



Im Jahre 1411 im Städtchen Ludbreg, zweifelte ein Priester während der Messe an der wahren Gegenwart des Blutes und des Körpers von Christus in der Eucharistie. Sofort nach der Weihung verwandelte sich jedoch der Wein in Blut. Noch heute besuchen Tausende von Gläubigen jedes Jahr die wertvolle Reliquie und Anfang September ehrt man für eine Woche das 1411 stattgefundenene Wunder mit dem "Sveta Nedilja-Santa Domenica-Fest".



Fresko mit der Darstellung des Wunders



Fresko, welches die römische Prozession mit dem Wunder darstellt, man kann Papst Leo X mit der Monstranz erkennen



Die Familie Batthyany ließ 1753 ihre Schlosskapelle, in welcher das Wunder stattfand, von dem Maler Mihael Peck mit einem Freskenzyklus über das Wunder ausmalen



Die Reliquie des Allerheiligsten Blutes wird seit 1721 in einer wertvollen Monstranz der Augsburger Schule verwahrt, welche von der Gräfin Eleonora Batthyany-Strattman gestiftet wurde



Schlosskapelle der Familie Batthyany, in welcher das Wunder stattfand



Innenansicht der Schlosskapelle Batthyany

## 1411

feierte in Ludbreg in der Kapelle der Grafen Batthyany ein Priester den Gottesdienst. Doch während der Weihung des Weines bezweifelte er die Gegenwart von Christus, da verwandelte der Wein sich in Blut. Der Religiöse wusste nicht was er mit der wertvollen Reliquie tun sollte, so entschied er sie im Hauptaltar einmauern zu lassen. Der Maurer, der die Arbeit verrichtete, wurde zum Stillschweigen verpflichtet und auch der Priester behielt das Geheimnis für sich bis zu seinem Tod. Nur zu diesem Zeitpunkt gab er das Wunder bekannt. Die Kunde des Wunders verbreitete sich rasch und Pilger kamen nach Ludbreg. Folgend veranlasste der Vatikan die Überführung der Reliquie nach Rom, wo diese für einige Jahre blieb. Doch blieb der Pilgerstrom in Ludbreg zur

Schlosskapelle des Wunders nicht aus. Zu Beginn 1500, während des Pontifikates von Papst Julius II, wurde in Ludbreg eine Kommission zur Überprüfung einiger Begebnisse, die im Zusammenhang mit dem Wunder geschehen waren, beauftragt. Zahlreiche Personen beteuerten ihre wundersame Heilung während des Gebetes in Präsenz der Reliquie. Am 14. April 1513 erließ Papst Leo X eine Bulle, mit der die öffentliche Verehrung der heiligen Reliquie, welche er selber mehrere Male in Prozession durch die Straßen Roms geführt hatte, erlaubt wurde. Die Reliquie wurde anschließend Kroatien zurückgegeben.

*Während des XVIII Jahrh* wurde Nordkroatien von der Pest heimgesucht und das Volk wendete sich an Gott und flehte

um Verschonung, das Gleiche tat das kroatische Parlament, während einer am 15.12.1739 in Varazdin stattgefundenen Sitzung. Es gelobte bei baldigen Pestende, dass es zu Ehren des Wunders eine neue Kapelle erbauen wolle. Das Wunder geschah, doch das Versprechen des Parlaments wurde erst im Jahre 1994 gehalten, nach der Einrichtung der Demokratie in Kroatien. 2005 schuf der Maler Marijan Jakubin in der Votivkapelle ein großes Fresko des Abendmahls, in welchem kroatische Heilige und Selige dargestellt sind. An der Stelle des Apostels Johannes des Täufers erscheint der Selige Ivan Merz, welcher während der Bischofssynode von 2005 über die Eucharistie, zu einem der 18 wichtigsten eucharistischen Heiligen erklärt worden ist. Das Gemälde zeigt Christus mit der die Reliquie enthaltenden Monstranz.